

OBERTRUM AM SEE

Ein kurzer Überblick über die Geschichte der Gemeinde



Einwohnerzahl: 4217 Gemeindefläche: 21,26 km²

Die Marktgemeinde Obertrum am See (Markterhebung im Mai 2000) liegt in der Hügellandschaft des Salzburger Alpenvorlandes in 508 m Höhe, in einem durch einen Seitenarm des Salzachgletschers entstandenen Tal, ca. 15 km von der Mozartstadt Salzburg entfernt. Die älteste bisher bekannte Ortsbezeichnung fällt in das **Jahr 1143 als „DRUMA“**, die so viel bedeutet wie „oberes Ende des Seebeckens“. In vorgeschichtlicher Zeit waren die drei Trumer-Seen zu einem See verbunden und Funde weisen darauf hin, dass sie als Schifffahrtsweg benutzt worden sind.

Heutige Größe der Seen:

Obertrumer See:	492 ha, 5055 m Länge, 1350 m Breite, 35 m Tiefe
Mattsee:	370 ha, 3975 m Länge, 1452 m Breite, 40 m Tiefe
Grabensee:	130 ha, 2070 m Länge, 810 m Breite, 13 m Tiefe

Um Christi Geburt wurde unsere Gegend unter Kaiser Augustus von den Römern besiedelt (Provinz Norikum). In Kirchstätt (Obertrum) wurde ein „Hypokaustum“, eine

Heizungsanlage aus der Römerzeit , gefunden. Ortsnamen wie „Strass“ weisen noch heute auf die römische Besiedlung hin.

Im **7. Jahrhundert** nach der Völkerwanderung, die den Untergang des Weströmischen Reiches gebracht hat, siedelten sich die „Bayovaren“ an, die auch unsere Gegend christianisierten (Hl. Rupert – Landespatron von Salzburg).

739 n.Chr. wird unser Gebiet durch eine Schenkung des Bayernherzogs Tassilo der Diözese Passau unterstellt.

Um 900 n.Chr. zogen die Magyaren mordend und plündernd auch durch das Trumer-Seengebiet und es blieb lange Zeit verödet und entvölkert.

Um 1000 n.Chr. wurde unser Gebiet Eigentum des Erzbischofs von Passau. (Die „Haunsperger“ und „Schleedorfer“ waren als Vögte eingesetzt).

Die älteste Nennung der Gemeinde ist am **6. Februar 1143** als „**DRUMA**“ urkundlich belegt.

Im silbernen Wappenschild befindet sich ein **roter Wolf** (dem Wappen des Bistums Passau entnommen) mit einem **blauen Fisch im Rachen**



(deutet die Lage am See an), der in den Vorderpfoten einen **naturfarbenen kurzen Ast** hält (bedeutet „oberes Trumm“, eine Anspielung auf den Ortsnamen)

Das Gemeindewappen wurde Obertrum auf Ansuchen der Gemeinde von der Salzburger Landesregierung bereits im Jahre 1926 verliehen.

Die Gründung unserer im Mittelschiff romanischen, in den Grundpfeilern aber gotischen Kirche, geht auf das **Jahr 1145** zurück. **Um 1365** kamen unter Fürstbischof Albert II. von Passau die Pfarren Mattsee, Obertrum und Kirchberg unter die geistliche Patronanz des Stiftes Mattsee.

1398 kam das Trumer Seengebiet in den Besitz des Erzbischofs von Salzburg. Damit brach für unsere Gegend ein wirtschaftlicher und kultureller Aufschwung an.

Wirtschaftsgrundlage der gesamten Region bildete seit jeher die Landwirtschaft, wobei daneben die Fischerei am Obertrumer See eine zusätzliche Einkommensquelle darstellte. Zahlreiche Mühlen dienten zur Deckung des Eigenbedarfs sowie den bäuerlichen Betrieben in unmittelbarer Nachbarschaft. Im Ort Obertrum selbst existierten darüber hinaus einige Handwerks- und Gewerbebetriebe.

Die Gründung der Obertrumer Brauerei fällt auf das **Jahr 1601**. Erzbischof Wolf Dietrich verlieh dem damaligen Besitzer des Kirchenwirthshauses, Michael Stockhamer, das Recht, Bier zu brauen. **Seit 1775** befindet sich die Brauerei im Besitz der Familie Sigl. (der Braukeller aus dem 17. Jh. steht heute für Veranstaltungen, z. B. für Kabarets, zur Verfügung)

1809 wurde Obertrum am See von den durchziehenden Franzosen heimgesucht.

Seit 1816 ist das Land Salzburg und damit auch Obertrum endgültiger Bestandteil Österreichs.

Kaiser Josephs II. kam am **28. Oktober 1779** aus Anlass der Erwerbung des Innviertels durch die Habsburger in unsere Gegend, um von der Anhöhe aus das neu erworbene Land zu besichtigen.

An seinen Besuch erinnert die Kaiserbuche.

Sie zählte zu den ältesten Naturdenkmälern des Landes.

In ca. zwei Stunden Gehzeit vom Ortskern aus erreicht man die Anhöhe, von der man einen herrlichen Blick über den Salzburger Flachgau, die Seen und die Berge genießen kann. (Seehöhe 766 m)



Die Kaiserbuche



Die rund 225 Jahre alte Kaiserbuche auf dem Haunsberg wurde am **12. August 2004** von einem Sturm umgerissen.

Dabei wurde die Kapelle, welche ein Jahr zuvor renoviert wurde, leicht beschädigt. Die vergoldete Krone, die zum Gedenken an den Besuch des Kaisers Josef II. auf dem Obelisk unter Panzerglas ausgestellt war, komplett zerstört.

Einzelne Baumscheiben des wohl berühmtesten Salzburger Baumes werden der Gemeinde bzw. Heimatmuseen zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Rettungsaktion für die kranke Kaiserbuche wurden in der Landesgärtnerei genetische Erben gezogen.

Am 1. Mai 2005 wurde bei „Kaiserwetter“ die neue Kaiserbuche von Baumpate und Kaisersohn Otto von Habsburg eingesetzt.



Trotz Anbindung Salzburgs an das europäische Eisenbahnnetz in der **zweiten Hälfte des 19. Jh.** und der damit in anderen Orten einsetzende Tourismus brachte nur wenig Veränderungen; Landwirtschaft und lokales Gewerbe bildeten weiterhin die zentralen Erwerbsmöglichkeiten. **1912** kam es zur Teilelektrifizierung des Ortes. (Kirche und Brauerei Sigl)

Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges im **Sommer 1914** beendete die in bescheidenem Umfang beginnende Sommerfrische von Städtern, welche eine neue zusätzliche Einnahmequelle bildete.

Im Ersten Weltkrieg hatte Obertrum 58 Gefallene zu beklagen.

Die ohnehin schon schwierige Situation im vorletzten Kriegsjahr wurde durch ein verheerendes Unglück noch weiter verschlimmert.



Am **21. Mai 1917** brach im sogenannten „Schusterhäusl“, dem ehemaligen Schul- und Mesnerhaus, durch einen schadhaften Kamin Feuer aus. Dem Brand fielen die Ortskirche und weitere 22 Objekte zum Opfer. Um der Gemeinde finanziell zu helfen, wurde ein „Notgeld“, Gutscheine von 10 bis 50 Heller, eingeführt.

Auf Grund kriegsbedingtem Materialmangel und wirtschaftlicher Probleme der Nachkriegszeit dauerte der Wiederaufbau von Obertrum fast ein Jahrzehnt.

Trotz der Schwierigkeiten der Zwischenkriegszeit brachten diese Jahre die ersten Modernisierungen für den Ort, wie zum Beispiel **1924** die Elektrifizierung des Gebietes am Haunsberg. Josef Sigl erwarb aus Beständen der ehemaligen k.u.k. - Armee die ersten beiden Lastautos. Auch der Tourismus setzte wieder in bescheidenem Maße ein.

1923 wurde die Kirche wieder voll bezugsfertig. **1927** erfolgte die Weihe der neuen Glocken für die wiederaufgebaute Pfarrkirche.



243 Obertrum, um 1920

In engem Zusammenhang mit Kirche und Pfarre steht die Schule des Ortes, die auf das frühe 17. Jh. zurückgeht. Wie in vielen anderen Gemeinden auch befand sich das erste Schulzimmer im Mesnerhaus. 1771 wurde das alte Mesnerhaus abgerissen und an dessen Stelle ein neues Gebäude aus Holz errichtet. Es diente bis 1874 als Schulhaus und brannte 1917 ab. Bis zum Jahr 1930 stieg die Zahl der Schüler derart, dass eine Unterbringung in der drei klassigen Schule im Dorf unmöglich wurde.

Am 27. Oktober 1930 erfolgte die Eröffnung einer einklassigen Volksschule im Ortsteil „AU“ am Haunsberg, was eine wesentliche Erleichterung des Schulalltages der Kinder sowie der Lehrer bedeutete. (Die „Au-Schule“ bestand bis 5. Juli 1974)

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges im **September 1939** beendete die bescheidenen Anzeichen für eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Der 2. Weltkrieg forderte in Obertrum 45 Kriegsoffer.

Nach den Problemen der Nachkriegszeit setzte bald ein Aufschwung ein, der viele Modernisierungsmaßnahmen ermöglichte.



Eröffnung der Straße über
den Haunsberg

1949/50 wurde eine moderne Ortswasserleitung errichtet und ein Hochbehälter beim Huberbauer gebaut.

Im **Herbst 1949** drehte eine Wiener Filmgesellschaft in Obertrum die Außenaufnahmen zum Film „Der Seelenbräu“ von Carl Zuckmayer, wobei viele Obertrumer/innen als Statisten dabei waren.

27. September 1953: nach 3jährigem Bau wird die Straße über den Haunsberg eröffnet .

Weitere örtliche Ereignisse:

1954: Großes Hochwasser – die Mattig überflutete große Teile des Ortskernes

1954: Anbindung des Ortes an das öffentliche Stromnetz. (Bisher erfolgte die Versorgung Obertrums mit Elektrizität von der Brauerei)

1961 erfolgte die Eröffnung der neuen, mehrklassigen Volksschule an ihrem jetzigen Standort

Anfang der 70er Jahre brachte der Bau der Ortsumfahrung eine wesentliche Verkehrsentlastung des Ortskerns. Seit den **60er Jahren** wurden namhafte Beträge für den Ausbau des örtlichen Güterwegenetzes aufgewendet.

1971: Eröffnung des Kindergartens im Pfarrhof

1972 wurde die örtliche Hauptschule eröffnet. Die Ortswasserleitung wird erweitert, Hochbehälter am Quellenweg werden errichtet.

1975: Übersiedlung des Kindergartens vom Pfarrhof in die alte Volksschule (jetzt Bücherei, Mutterberatung)

1976 erfolgte die Umbenennung des Gemeindepflichtens „Obertrum“ in „**OBERTRUM AM SEE**“.

1987/88: Ausbau der beiden Schulen auf Grund der wachsenden Einwohnerzahl

1991/92: Kindergarten Neubau im Schulgelände

Mai 1998: Fertigstellung des Altenwohnhauses „Jakobushaus“ und feierliche Einweihung durch Pfarrer Josef Mesner

Im **Oktober 1998** erfolgte der Spatenstich zum Bau des neuen Gebäudes für Gemeinde, Feuerwehr und Gendarmerie.

Am 6. Mai 2000 wurde **Obertrum am See** zum **Markt** erhoben und das **neue Gemeindezentrum** feierlich eröffnet.



LH Stv. Dr. Gerhard Buchleitner und Landesrätin Dr. Maria Haidinger überreichen Herrn Bürgermeister ÖR. Matthias Leobacher die Urkunde zur Markterhebung

2001: Der Kindergarten wurde vergrößert, die Gruppenanzahl konnte erweitert werden.

2002: Hochwasser in Obertrum: Kirchstättbach und Mattig überschwemmen den Ort

2003: Große Trockenheit macht es erforderlich, einige Ortsteile Obertrums bis weit in den Herbst hinein durch Hilfe der Feuerwehr mit Trinkwasser zu versorgen.

Der Markt ist heute eine moderne Gemeinde, die durch ihre Nähe zur Landeshauptstadt von vielen Zuzüglern als neuer Wohnort ausgewählt wurde.

In der Gemeinde selbst dominieren Klein- und Mittelbetriebe die Wirtschaft. Die Landschaft in der Region um die drei Seen wird bis heute von der Landwirtschaft geprägt. Nicht nur als Ausflugsziel für Tagesgäste bietet die Gemeinde auf Grund ihrer Lage ideale Voraussetzungen für Erholungssuchende, sondern auch Touristen aus vielen Ländern verbringen ihren Urlaub in diesem Ort.



BAULANDSICHERUNGSMODELL Obertrum am See:



Die Marktgemeinde Obertrum am See hat zum Zwecke des öffentlichen Wohnbaues bzw. der **Wohnraumbeschaffung für die eigene Bevölkerung** das „Baulandsicherungsmodell Mattich“ ins Leben gerufen. Zur Absicherung des beabsichtigten Erfolges wurden in der Gemeindevertretungssitzung vom 8. Oktober 2001 Richtlinien festgesetzt und beschlossen. So ist es Ortsansässigen möglich, zu günstigem Preis Baugrundstücke zu erwerben. Das Bauprojekt wird in mehreren Bauetappen realisiert, Baubeginn wird im Herbst 2002 sein.

WIRTSCHAFTLICHER ÜBERBLICK:

Obertrum am See ist in der Region Trumer Seen der führende Wirtschaftsstandort. 780 Personen finden in Obertrum Beschäftigung in Gewerbe, Handel oder Dienstleistung, ca. 56 Lehrlinge werden derzeit ausgebildet. Die Betriebsgröße reicht vom Einmannbetrieb bis zum Unternehmen mit 70 Mitarbeitern.

Die Entwicklung der Obertrumer Wirtschaft ist beachtenswert: Waren 1981 erst 86 Betriebe angesiedelt, zählte man zehn Jahre später 120, 1997 waren es bereits 165 und derzeit ist mit 191 Unternehmen ein stolzer Stand erreicht. In 123 Betrieben werden zusätzlich Mitarbeiter beschäftigt, 68 Unternehmer sind selbständig Erwerbstätige.

Um dem Pendlerstrom nach Salzburg entgegen zu wirken, wird sich die Obertrumer Wirtschaft um zusätzliche Betriebsansiedelungen bzw. Erweiterung der bestehenden Betriebe einsetzen. Zusätzliche Arbeitsplätze im Ort sind das Ziel. Durch die angestrebte Ausweitung von Gewerbegebietsflächen für die Erweiterung bestehender Betriebe sowie für die Ansiedlung neuer Betriebe soll die angestrebte Zunahme der Beschäftigten am Arbeitsort ermöglicht werden.

Aus Anlass der Markterhebung von Obertrum am See wurde von den Betrieben der Region Trumer Seenland eine Wirtschaftsausstellung organisiert.



An den zwei Ausstellungstagen am 6. und 7. Mai 2000 präsentierten 70 Aussteller ihre Produkte und die Leistungsfähigkeit ihrer Betriebe und boten außerdem ein reichhaltiges Rahmenprogramm.

(Quellen: Festschrift „850 Jahre Obertrum“, Flachgauer Nachrichten Juni 93, Kronenzeitung Mai 05, Festschrift „Markterhebung 2000“)